

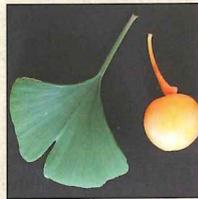
Sarah Föhn, Dave Winiger
Hrsg. Ulrike von Blarer Zalokar

Praxisbuch

Phytotherapie in der TEN

Traditionelle Europäische Naturheilkunde

Indikationen und humoralmedizinische Wirkungen
von 60 Heilkräutern



BACOPA VERLAG

Vorwort

So. Für die West-TCM haben wir es gemacht, und jetzt für die TEN: ein Praxisbuch der Kräuter.

Der Zeitpunkt ist günstig. Seit 2015 gibt es in der Naturheilkunde eidgenössische Diplome. Damit ist die Schweiz nicht nur wegweisend, sie hat auch einen ausgesprochen hohen Standard gesetzt.

Diesem Standard soll auch dieses Praxisbuch entsprechen: Zum Lernen, zum Nachschlagen und zur Anwendung in der täglichen Praxis finden Sie die 60 Heilkräuter, die in der TEN hauptsächlich Verwendung finden, in einem Band gesammelt. Dabei handelt es sich um genau diejenigen Kräuter, die auch auf der Prüfungsliste zum eidgenössischen Diplom stehen, so wie sie im Mai 2016 aktuell ist.

Ziel war ein pragmatisches, hilfreiches Buch, und so haben wir auf Ausschweifungen und Nebengeschichten, überhaupt auf Historisches komplett verzichtet. Im Zentrum stehen vielmehr die TEN-Wirkungen gemäss der Humoralmedizin von heute, übersichtlich angeord-

net, so wie sie uns in unserer täglichen Praxis für unsere PatientInnen nützlich sind.

Dienen soll dieses Buch im Studium, zur Vorbereitung auf die Höhere Fachprüfung HFP und in der TEN-Praxis. Deshalb lassen sich – über Indikationen und TEN-Wirkungen – diejenigen Heilkräuter einfach und schnell finden, die für eine bestimmte PatientIn bei bestimmten Beschwerden und Krankheiten indiziert sind. Kräutermischungen lassen sich schnell und effizient zusammenstellen.

Das war einiges an Arbeit – doch sie hat sehr viel Spass gemacht. Das lag am Inhalt – und an meinen beiden MitautorInnen, Sarah Föhn und Dave Winiger. Vielen Dank, Sarah und Dave, für eure Freude, euer Wissen und eure Energie!

Ulrike von Blarer Zalokar

Inhalt

Wirkstoffgruppen	7
Wirkungsbeschreibungen	17
Heilkräuter nach TEN-Wirkung sortiert	21
Pflanzenmonografien	33
Definition von Erkrankungen und Symptomen in der TEN.	105
Indices.	117
Pflanzenindex Latein.	118
Pflanzenindex Deutsch	119
Index Symptome	120
Literatur- und Quellenangaben	136

Die Ganzheit einer Heilpflanze macht deren Wirkung aus und nicht die Einzelteile. Trotzdem sind viele Inhaltsstoffe von Heilpflanzen heute bekannt und als Ursache von Heilwirkungen anerkannt. Die naturwissenschaftliche Forschung hat aber zahlreiche erfahrbare Heilwirkungen von Pflanzen noch nicht über Inhaltstoffe erklären können, obwohl die Heilpflanzen wirken.

In den folgenden Abschnitten werden die bekanntesten Wirkstoffgruppen möglichst einfach erläutert und sollen so ihren Anteil zusammen mit dem humoralmedizinischen Wissen dieses Buches zum ganzheitlichen Verständnis beitragen.

Alkaloide

Alkaloide sind natürlich vorkommende, meist alkalische, stickstoffhaltige organische Verbindungen des Sekundärstoffwechsels der Pflanze, die bei Mensch und Tier starke Reaktionen hervorrufen können. Dieser Stoffgruppe werden mehr als 10.000 verschiedene pflanzliche, tierische oder von Mikroorganismen produzierte Substanzen zugeordnet.

Alkaloide werden für den Grundstoffwechsel der sie bildenden Organismen nicht benötigt, sondern häufig als Schutz vor Fressfeinden eingesetzt. Gebildet werden sie hauptsächlich in den stoffwechselaktiven Teilen der Pflanze, also in Blattspitzen, Blütentrieben und Wurzeln. Eine Pflanze wird als Alkaloidpflanze bezeichnet, wenn sie mindestens 0,01% Alkaloide enthält.

Alkaloide werden meist nach ihrer chemischen Struktur eingeteilt. Dabei ist der Teil des Moleküls namensgebend, welcher den Stickstoff enthält:

Beispiele:

Alkaloide mit heterozyklischem Stickstoff

- Pyrrolizidin-Alkaloide: z.B. Hygrin
- Steroid-Alkaloide: z.B. Solanin
- Pyridin-Alkaloide: z.B. Nicotin, Anabasin
- Tropan-Alkaloide: z.B. Hyoscyamin, Scopolamin, Cocain
- Chinolin-Alkaloide: z.B. Chinin, Chinidin
- Isochinolin-Alkaloide: z.B. Morphin, Codein, Papaverin, Berberin, Tubocurarin
- Indol-Alkaloide: z.B. Ajmalin, Ergotamin, Yohimbin, Reserpin, Strychnin
- Purinalkaloide: z.B. Coffein, Theophyllin, Theobromin
- Alkaloide mit azyklischem Stickstoff: z.B. Ephedrin, Mescaline

• Wirkungen der Alkaloide

Alkaloide sind nicht sehr gut wasserlöslich, jedoch lipophil, also in Fett und Öl und auch in Alkohol gut löslich.

Zahlreiche Alkaloide sind für den Menschen stark wirksame Substanzen. Geringste Überdosierungen können bereits toxische Wirkungen haben. Aufgrund ihrer Struktur wirken einige als Agonisten oder Antagonisten an Rezeptoren für Neurotransmitter. Weiterhin können Alkaloide bestimmte Enzyme hemmen oder die Zellteilung hemmen. Deswegen werden in der Naturheilkunde alkaloidhaltige Pflanzen fast ausschliesslich in prozessierter Form, z.B. spagyrisch oder homöopathisch eingesetzt. Bei der spagyrischen Zubereitung werden Alkaloide, Glykoside und Gerbstoffe bei der Wasserdampfdestillation fast vollständig abgetrennt.

Die meisten Alkaloide passieren die Blut-Hirn-Schranke und die Plazentaschranke. Deshalb äusserste Vorsicht bei Schwangeren und stillenden Müttern.

Die Gruppe der Pyrrolizidin-Alkaloide, wie z.B. in *Petasites hybridus* / Pestwurz enthalten, weisen keine therapeutische Wirkung auf, bilden jedoch giftige Stoffwechselprodukte im Organismus, welche kanzerogene Wirkungen haben. Deshalb soll bei diesen Heilpflanzen auf prozessierte Formen ausgewichen werden.

Akute Vergiftungen zeigen sich z.B. in: Schwindel, Erbrechen, heftiges Delirium mit Halluzinationen und Kreislaufkollaps. Meist beginnt es mit Erregung, dann Lähmung, Bewusstlosigkeit und endet mit Atemlähmung.

Toxikologische Notrufnummern:

- Schweiz: +41 (0)44 251 66 66 (Notrufnummer nur für die Schweiz: 145)
- Österreich: +43 (0)1 406 43 43
- Deutschland: Ortsvorwahl + 19 24 0

• TEN-Wirkung der alkaloidhaltigen Pflanzen

Da die Alkaloide durch ihre Toxizität meist nicht den Hauptwirkstoff einer Heilpflanze darstellen, sondern verschiedenste andere Inhaltsstoffe, ist das Wirkspektrum sehr unterschiedlich. Deswegen können Alkaloidpflanzen keiner eindeutigen TEN-Wirkung zugeordnet werden.

Pflanzenbeispiele:

Solanaceae – Nachtschattengewächse

- *Atropa belladonna* / Tollkirsche
- *Capsicum annuum* / Chili
- *Datura stramonium* / gemeiner Stechapfel
- *Hyoscyamus niger* / Bilsenkraut
- *Solanum dulcamara* / bitter-süßer Nachtschatten

Papaveraceae – Mohngewächse

- *Chelidonium majus* / Schöllkraut
- *Eschscholzia californica* / Goldmohn
- *Fumaria officinalis* / Erdrauch
- *Sanguinaria canadensis* / Blutwurz

Ranunculaceae – Hahnenfussgewächse

- Aconitum napellus / Eisenhut
- Cimicifuga racemosa / Traubensilberkerze
- Hydrastis canadensis / Gelbwurzel, kanadische
- Pulsatilla vulgaris / Küchenschelle, kleine

Fabaceae – Schmetterlingsblütler

- Baptisia tinctoria / Färberhülse
- Cytisus scoparius, Sarothamnus scoparius / Besenginster

Unterschiedliche Pflanzengruppen:

- Berberis vulgaris / Berberitze
- Cinchona pubescens / Chinarindenbaum
- Ephedra distachya / Meerträubchen
- Piper nigrum / schwarzer Pfeffer
- Ruta graveolens / Feldraute
- Lobelia inflata / Lobelie
- Achillea millefolium / Schafgarbe
- Valeriana officinalis / Baldrian
- Acorus calamus / Kalmus

Pyrrrolizidin-Alkaloide wirken hepatotoxisch

- Tussilago farfara / Huflattich
- Symphytum officinale / Beinwell
- Borago officinalis / Boretsch
- Cytisus scoparius, Sarothamnus scoparius / Besenginster
- Petasites hybridus / Pestwurz

Glykoside

Glykoside sind in der Natur weit verbreitet. Sie haben eine grosse Bandbreite biologischer Funktionen. Einige spezielle Glykoside, wie z.B. von Convallaria majalis / Maiglöckchen sind s.g. sekundäre Pflanzenstoffe. Die Synthese dieser Glykoside ermöglicht es einer Pflanze z.B. toxische Stoffe in nicht-toxischer Form in einer Vakuole zu speichern. Bei einer Zerstörung der Pflanzenzelle wird das Glykosid hydrolytisch gespalten und der Giftstoff wird freigesetzt und kann seine Wirkung entfalten. In ihrer Wirkung als Arzneistoffe bzw. ihrer Toxikologie sind Glykoside sehr unterschiedlich. Sie werden in Biochemie und Pharmazie nach dem Aglykon, des nicht zu ckerartigen Teils in folgende Untergruppen aufgeteilt:

Glykoside

- Anthocyanglykoside
- Anthrachinonglykoside
- Cumarinyglykoside
- Flavonoide
- Herzglykoside
- Phenylglykoside
- Saponine
- Senfölglykoside

► Anthocyanglykoside

Die Anthocyanglykoside bilden eine Gruppe von in vielen Pflanzen als Farbstoffe vorkommender Verbindungen. Sie sind für die typisch dunkelvioletten Färbung der Beeren verantwortlich. Je dunkler die Beeren, desto höher ist ihr Anthocyanengehalt.

Anthocyane sind nur in sehr geringem Masse toxisch und stellen aus Pflanzen aufgenommen keine Gefahr dar. Sie gehören eigentlich in die Gruppe der Flavonoide, werden hier aber eigenständig erläutert.

- Anthocyane haben antioxidative Wirkung und kann diese von Vitamin C und Vitamin E übersteigen. Im menschlichen Körper binden sie freie Radikale und schützen somit die DNA sowie Lipide und Kohlenhydrate vor Schädigung.
- Die Sehkraft kann verbessert werden. Schlechte Nachtsicht.
- Sie wirken entzündungshemmend
- Anthocyane verlangsamen die Blutgerinnung und verringern die Aggregation (Zusammenballung) der Thrombozyten und wirken Gefäss schützend.
- Sie zeigen eine positive Wirkung auf den Cholesterinstoffwechsel.

• TEN-Wirkung der anthocyanglykosidhaltigen Pflanzen

Sehr häufig besitzen diese Pflanzen eine Blut unterstützende Wirkung, welche in der TEN mit der Qualität des befeuchten/nähren und wärmen gleichgesetzt wird. Daher werden diese in der TEN bei trocken/kalten Melancholera-Übermass-Erkrankungen eingesetzt.

Pflanzenbeispiele:

- Vaccinium myrtillus / Heilbeere
- Achillea millefolium / Schafgarbe
- Cynara scolymus / Artischocke

► Anthrachinonglykoside

Die Anthrachinonglykoside sind in wenigen Heilpflanzen enthalten.

Nach oraler Applikation gelangen die Anthrachinonglykoside unverändert und ohne systemisch resorbiert zu werden, in den eigentlichen Wirkort, den Dick- bzw. Enddarm. Erst dort werden mittels bakterieller Beta-Glykosidasen durch Abspaltung des Zuckers die Aglykone und anschliessend die eigentlich laxierend wirkenden Monoanthrachinone gebildet.

• TEN-Wirkung der anthrachinonglykosidhaltigen Pflanzen

Durch die laxierende Eigenschaft finden wir die Heilpflanzen mit diesem Wirkstoff vor allem in der Stuhlgang regulierenden/abführenden Wirkkategorie, welche in der TEN mit der Qualität des trocknen/kühlen

Seite	Befeuchten/nähren und wärmen			
	Wirkungspriorität 1			
43	Arnica montana Arnika	kühlend 1–2° wärmend 3°	trocknend 0° befeuchtend/nährend 3°	leicht bitter, leicht scharf
53	Cynara scolymus Artischocke	kühlend 1–2° wärmend 2°	trocknend 1° befeuchtend/nährend 2°	bitter, leicht salzig
93	Symphytum officinale Beinwell	kühlend 2° wärmend 1–2°	trocknend 0° befeuchtend/nährend 2°	süß, bitter
97	Urtica urens Brennnessel	kühlend 1° wärmend 3°	trocknend 2° befeuchtend/nährend 2–3°	scharf
41	Angelica archangelica Engelwurz	kühlend 1° wärmend 3°	trocknend 2–3° befeuchtend/nährend 1–2°	aromatisch, bitter, scharf
59	Gentiana lutea Enzian, gelber	kühlend 1–2° wärmend 2–3°	trocknend 0° befeuchtend/nährend 2°	bitter
58	Foeniculum vulgare Fenchel	kühlend 0° wärmend 3°	trocknend 1–2° befeuchtend/nährend 2–3°	aromatisch, leicht scharf
60	Ginkgo biloba Ginkgo	kühlend 1–2° wärmend 3°	trocknend 1° befeuchtend/nährend 2–3°	bitter, leicht süß, adstringierend
104	Zingiber officinale Ingwer	kühlend 0° wärmend 4°	trocknend 2° befeuchtend/nährend 2°	scharf, aromatisch
65	Hypericum perforatum Johanniskraut	kühlend 2–3° wärmend 2–3°	trocknend 1–2° befeuchtend/nährend 2–3°	adstringierend, bitter, sauer, leicht süß
36	Acorus calamus Kalmus	kühlend 1° wärmend 3°	trocknend 1° befeuchtend/nährend 3°	scharf, aromatisch, bitter
71	Matricaria chamomilla Kamille	kühlend 2–3° wärmend 2–3°	trocknend 1–2° befeuchtend/nährend 2–3°	leicht bitter, süß, aroma- tisch
49	Carum carvi Kümmel	kühlend 0–1° wärmend 3°	trocknend 1° befeuchtend/nährend 2–3°	scharf, süß
67	Lavandula angustifolia Lavendel	kühlend 1° wärmend 2–3°	trocknend 1° befeuchtend/nährend 3°	aromatisch, bitter, leicht scharf
94	Taraxacum officinale Löwenzahn	kühlend 2–3° wärmend 2–3°	trocknend 1–2° befeuchtend/nährend 2–3°	bitter
91	Silybum marianum Mariendistel	kühlend 1–2° wärmend 3°	trocknend 1° befeuchtend/nährend 3°	bitter
75	Melissa officinalis Zitronenmelisse	kühlend 2–3° wärmend 2–3°	trocknend 1° befeuchtend/nährend 3°	aromatisch, bitter, leicht scharf
101	Viscum album Mistel	kühlend 2–3° wärmend 2–3°	trocknend 1–2° befeuchtend/nährend 3°	bitter, süß, sauer
102	Vitex agnus-castus Mönchspfeffer	kühlend 1° wärmend 3–4°	trocknend 1–2° befeuchtend/nährend 3–4°	bitter, leicht scharf
79	Petasites hybridus Pestwurz	kühlend 1° wärmend 2–3°	trocknend 0–1° befeuchtend/nährend 2–3°	leicht bitter, süß
76	Mentha piperita Pfefferminze	kühlend 2° wärmend 2°	trocknend 0–1° befeuchtend/nährend 2–3°	aromatisch, scharf
46	Calendula officinalis Ringelblume	kühlend 3° wärmend 2°	trocknend 2° befeuchtend/nährend 2–3°	bitter

Achillea millefolium

Schafgarbe



Familie: Asteraceae, Korbblütengewächse

Herkunft: Heimisch in Zentral- und Südosteuropa

Pflanzenteile: oberirdische Teile

Humorale Qualität: kühlend 1–2°, wärmend 2–3°,
trocknend 2°, befeuchtend/nährend 2-3°

Geschmack: scharf, bitter, aromatisch

Eigenschaften: spasmolytisch / krampflösend, antiinflammatorisch / entzündungshemmend, diuretisch / harntreibend, diaphoretisch / schweisstreibend, carminativ / blähungs- und gärungswidrig, cholagog / galleltreibend, blutreinigend, Progesteron- und Gestagenbildung anregend

Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl wechselnder Zusammensetzung, abhängig z. B. von der Herkunft der Pflanze oder dem Erntezeitpunkt. Etwa 100 Verbindungen wurden bisher identifiziert: Pinen, Sabinen, Cineol u. a. Monoterpene; Chamazulen bzw. Vorstufen (Proazulene wie Achillicin) u. a. Sesquiterpenlactone; Flavonoide, Cumarine, Polyine, Salicylsäure-Derivate, Gerbstoffe

Wirkung

1 Befeuchten / nähren und wärmen

Angina pectoris, Claudicatio intermittens, Durchblutungsstörungen peripher, Blutzirkulation vermindert, Hypertonie, Bluthochdruck, Varizen, Krampfadern, Hämorrhoiden, Verletzung, Verstauchung, Narbenbildung schlecht, Depressionen, Launenhaftigkeit, Melancholie, Mutlosigkeit, Darmkrämpfe, Magenkrämpfe, Spannungsgefühl im Epigastrium, Wadenkrämpfe, Morbus Raynaud, Verdauungsschwäche und daraus entstehender Blutmangel, Anorexie, Magersucht, Appetitlosigkeit, Dyspeptische Beschwerden, Flatulenz, Blähungen, Völlegefühl, Harninkontinenz, Blasenschwäche, PMS, Prämenstruelles Syndrom, Dysmenorrhö, Menstruationsblutung schmerzhaft mit Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Amenorrhö, Menstruationsblutung ausbleibend, Asthma, Akne, Haut unrein, Seborrhö, Haut fettig

1 Trocknen und wärmen

Schwellung, Fluor vaginalis, Ausfluss, Uterusblutung, Zwischenblutung, Lungenblutung, Darmblutung, Nierenblutung, Magenblutung, Epistaxis, Nasenbluten, Geburtsblutung, Blutung nach der Geburt, Abtreibungsblutung, Fehlgeburt, Wunde blutend, Endometriose

2 Befeuchten / nähren und kühlen

Gastritis, Magenschleimhautentzündung, Palpitationen, Thrombophlebitis, Phlebitis, Venenentzündung mit thrombischem Verschluss

2 Trocknen und kühlen

Endometritis (innerlich und Sitzbad)

Acorus calamus

Kalmus



Familie: Araceae, Aronstabgewächse

Herkunft: Heimisch wahrscheinlich in Nordamerika und Indien, heutzutage auf der ganzen Welt verbreitet

Pflanzenteile: Wurzelstock

Humorale Qualität: kühlend 1°, wärmend 3°,
trocknend 1°, befeuchtend/nährend 3°

Geschmack: scharf, aromatisch, bitter

Eigenschaften: stimulierend, carminativ / blähungs- und gärungswidrig, sekretolytisch / schleimlösend, expectorierend / auswurfördernd, emetisch / brechreizfördernd, adstringierend / zusammenziehend, anregend, trocknend

Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl mit den Phenylpropanen Beta-Asaron (cis-Isoasaron) und Isoeugenolmethylether; Monoterpene wie Decadienal (geruchsbestimmend) und Sesquiterpene wie Acoron (bitter), ebenfalls bitter das Glykosid Acorin; Gerbstoffe. Die verschiedenen Herkünfte der Drogen unterscheiden sich ausser in ihrer Chromosomenzahl auch in der Zusammensetzung des ätherischen Öles. So ist das Öl der amerikanischen Sippe frei von Beta-Asaron, die asiatische hat einen hohen Gehalt, die europäische etwas weniger

Wirkung

1 Befeuchten/nähren und wärmen

Konzentrationsstörungen, Gedächtnisschwäche, Vergesslichkeit, Autismus, Bewusstseinstörung, Wahnvorstellung, Sprachstörungen, Aphasie nach einem Hirnschlag, Depressionen, Schock, Koma, Hörschwäche, Schwindel, Sinne getrübt, Sorgen, Verdauungsschwäche, Dyspeptische Beschwerden, Verdauungsenzym vermindert, Fermentationsmangel gastrointestinal, Spannungsgefühl im Epigastrium, Bauchkolik, Bauchkrämpfe, Appetitlosigkeit, Magensäuremangel, Anorexie, Magersucht, Schwäche chronisch, Atem oberflächlich, Knochenbrüche, Knochenschwäche, Osteoporose-Prophylaxe, Knochenschwund-Prophylaxe, Wachstumsschmerzen, Rachitis, Haarausfall, Nervosität, Spannung nervlich bedingt, Räusperzwang, Suchtneigung, Nikotinsucht, Nierengries, Nephrolithiasis, Nierensteine, Gicht, Lungenschleim, Hustenkrampf

2 Schärfe ausleiten und kühlen

Knochenfistel, Zystitis, Blasenentzündung, Säure-Basen-Haushalt-Störungen, Übersäuerung des Körpers, Rheuma

Nebenwirkungen: Bei langzeitiger Verabreichung indischer Kalmusöle (tetraploide Rasse, über 80% beta-Asaron im ätherischen Öl) traten an Ratten maligne Tumore auf.

Aesculus hippocastanum

Roskastanie



Familie: Hippocastanaceae, Roskastaniengewächse

Herkunft: Heimisch in den Bergen Griechenlands, Bulgarien, Kaukasus, Nordiran und Himalaya, kultiviert in ganz Europa

Pflanzenteile: Samen und Rinde

Humorale Qualität: kühlend 1–2°, wärmend 2–3°,
trocknend 2–3°, befeuchtend/nährend 2°

Geschmack: bitter, adstringierend

Eigenschaften: adstringierend / zusammenziehend, vasokonstriktiv / gefäßverengend, venentonisierend, blutungsstillend, antiödematös, antithrombotisch, hyperämisierend / durchblutungsfördernd, antiinflammatorisch / entzündungshemmend, granulationsfördernd / wundheilend, sekretolytisch / schleimlösend, expectorierend / auswurfördernd, spasmolytisch / krampflösend

Inhaltsstoffe: Komplex aus Triterpensaponin-Glykosiden (Aescin), Flavonoide, Proanthocyanidine, Catechingerbstoffe. In den Blättern und der Rinde auch Oxycumaringlykoside wie Aesculin, Fraxin und Scopolin

Wirkung

1 Befeuchten / nähren und wärmen

Krampfadern, Varizen, Blutungsneigung der Tracheavarizen, Blutung subkutan, Hämorrhoiden, Rektumprobleme, Pfortaderstau, Krämpfe, Kopfschmerzen, Migräne, Gallenflusstau, Wadenkrämpfe, Beine schwere, Beinschmerzen, Thrombose, venöse Stauung im kleinen Becken, Claudicatio intermittens, Gangrän, Neuralgie, Gicht

1 Trocknen und wärmen

Cellulite, Prostataadenom, Prostatahyperplasie, Prostatahypertrophie, Prostatavergrößerung, Harnverhalten, Analprolaps, Uterusprolaps, Organenkungen, Diarrhö, Durchfall, Leukorrhö, Menorrhagie, Zwischenblutung, Menorrhagie, Menstruationsblutung stark und lang, Blutungsneigung, Ödeme, Lungenschleim, Husten chronisch, Bronchitis chronisch, Nasenkatarrh, Rachenkatarrh, Rheuma, Gelenkrheuma der kleinen Gelenke

2 Befeuchten / nähren und kühlen

Phlebitis, Venenentzündung, Beingeschwür, Ulkus cruris, Beine offene

2 Trocknen und kühlen

Blutung innere und äussere, Menstruationsblutung verfrüht, Enteritis, Colitis, Darmentzündung

3 Schärfe ausleiten und kühlen

Gastritis, Dysenterie, Magenschleimhautentzündung, Bronchitis



Fachbegriff	Diagnose	Therapieprinzip
Adipositas	feucht / kalt	trocknen / wärmen
Agression	trocken / kalt trocken / warm	befeuchten / nähren und wärmen befeuchten / nähren und kühlen
Akne diverse Formen	feucht / warm feucht / kalt Schärfen	trocknen / kühlen trocknen / wärmen Schärfen ausleiten und kühlen
Albuminurie	feucht / warm, Überproduktion von Albumin in der Leber feucht / kalt, chronischer Zustand Schärfen, bei Nierenentzündung kalt / trocken, bei Niereninsuffizienz	trocknen / kühlen trocknen / wärmen Schärfen ausleiten und kühlen befeuchten / nähren und wärmen
Amenorrhö	trocken / kalt	befeuchten / nähren und wärmen
Analfissur	Schärfen feucht / warm	Schärfen ausleiten und kühlen trocknen / kühlen
Angina tonsillaris	Schärfen	Schärfen ausleiten und kühlen
Angst	trocken / warm, Choleriker neigt zu Jobangst trocken / kalt, Melancholiker neigt zu Zukunftsangst	befeuchten / nähren und kühlen befeuchten / nähren und wärmen
Anorexie	trocken / kalt, Verlust von Körpersubstanz	befeuchten / nähren und wärmen
Apoplexie	trocken / kalt	befeuchten / nähren und wärmen
Appetitlosigkeit	siehe Inappetenz	
Ärger	trocken / kalt trocken / warm	befeuchten / nähren und wärmen befeuchten / nähren und kühlen
Arterienverkalkung	siehe Arteriosklerose	
Arteriosklerose	kalt / trocken	befeuchten / nähren und wärmen
Arthritis akut (2.Stadium)	trocken / warm Schärfen	befeuchten / nähren und kühlen Schärfen ausleiten und kühlen
Arthritis chronisch (3.Stadium)	trocken / kalt	befeuchten / nähren und wärmen
Arthrose (1. Stadium, Zustand vor Arthritis)	kalt / trocken	befeuchten / nähren und wärmen
Asthma bronchiale	trocken / kalt trocken / warm Schärfen feucht / kalt	befeuchten / nähren und wärmen befeuchten / nähren und kühlen Schärfen ausleiten trocknen / wärmen
atopisches Ekzem	siehe Neurodermitis	
Aufstossen saures	siehe Reflux	
Ausfluss vermehrt	siehe Leukorrhö	
Autismus	trocken / kalt	befeuchten / nähren und wärmen
Autoimmunerkrankung	trocken / kalt	befeuchten / nähren und wärmen
Bauchkrämpfe	trocken / kalt, Schwäche der Kochung	befeuchten / nähren und wärmen

Index Symptome

Abdominal

- schmerz 41, 49, 53, 58, 61, 67, 71, 79, 95, 102
- spasmen 49, 58, 59, 61, 86, 102

Abgeschlagenheit 41, 43, 46, 50, 52, 53, 54, 55, 58, 61, 65, 82, 84, 86, 88, 95, 99

Abneigung gegen das Sprechen 61

Abstillprobleme 87

Abszess 39, 43, 54, 65, 80, 81, 88, 93, 94, 98

Abtreibungsblutung 34, 39

Abwehrschwäche 50, 54, 55, 57, 68, 81, 88, 95, 97

Ärderchen geplatzt 83

ADHS 77

Adipositas 58, 84, 87, 88, 106, 114

Adnexitis 39

Afterjucken 81

Agression 106

Akne 34, 40, 46, 71, 88, 92, 93, 94, 98, 100, 102, 106

Albuminurie 13, 53, 83, 89, 106, 108

Alkaloid-Vergiftung 83

Alkoholabusus 53, 78, 94

Allergie 60, 61

- Kontakt- 84, 99
- Nahrungsmittel- 13, 59
- Pollen- 79

Alpträume 95

Alterung frühzeitig 53

Amenorrhö 34, 41, 50, 51, 65, 76, 79, 84, 86, 89, 95, 97, 101, 102, 104, 106, 111

Amöbenruhr 85

Anal

- ekzem 46, 63
- entzündung 46, 83
- fissur 56, 63, 81, 106
- prolaps 37, 39, 63, 83

Anämie 53, 65

- aus Vitamin B 12-Mangel 97
- perniziöse 97

Angina 70

Angina pectoris 34, 41, 43, 46, 52, 60, 75, 78, 79, 88, 99, 101

Angina tonsillaris 43, 46, 48, 54, 57, 61, 80, 85, 86, 98, 106, 111, 114

Angst 52, 60, 65, 67, 72, 78, 86, 95, 99, 100, 101, 106

Anorexie 34, 36, 41, 50, 75, 84, 95, 106, 111

Anspannung 78, 99

Antriebslosigkeit 46, 51, 61, 84

Anurie 92

Apathie 84

Aphasie nach einem Hirnschlag 36

Aphte 40, 45, 81, 100

Apoplexie 43, 65, 67, 84, 101, 106, 113

- Prophylaxe 41, 53, 82

Appendizitis 54, 89, 94

Appetitlosigkeit 34, 36, 39, 41, 44, 46, 49, 50, 52, 53, 55, 57, 58, 59, 61, 64, 67, 81, 84, 86, 91, 94, 95, 104, 106

Appetitzügler 102

Ärger 67, 106

Arterien

- verengung 82
- verkalkung 106

Arteriosklerose 43, 52, 60, 88, 94, 97, 100, 101, 106

- Prophylaxe 53

Arthritis 43, 45, 51, 55, 56, 64, 82, 85, 88, 92, 94, 97, 99, 101, 106, 108

Arthrose 97, 106, 108

Asthma 34, 90, 93, 97, 100, 106

- anfall 71
- bronchiale 40, 41, 58, 60, 67, 71, 78, 79, 80, 82, 87, 88, 92, 95, 99, 101

Aszites 56, 92, 94

Atem

- not 49, 54, 58, 61, 79, 86, 95
- oberflächlich 36

Atemwegs

- entzündung 57, 67, 90
- erkrankungen 86
- infekt 80

Aufstossen 50, 58, 76, 106

Augen

- bindehautentzündung 48, 57
- blutunterlaufen 48, 97
- brennen 57
- entzündung 67, 80, 83, 88, 94
- hornhautentzündung 57
- lidentzündung 57